

Unser erklärtes Ziel ist fehlerfreie Arbeit

BPO im VEB Robotron-Optima Erfurt orientiert auf Null-Fehler-Produktion

Entsprechend dem Kampfprogramm unserer Betriebsparteiorganisation haben alle Kollektive des Betriebes die Aufgabe, die Null-Fehler-Produktion schrittweise einzuführen.

Begonnen wurde damit im Bereich Mechanische Schreibmaschine, und zwar in der Vorfertigung. Sie ist im System der Qualitätssicherung mit lückenlosen Maßnahmen vom Wareneingang bis zur hundertprozentigen Endkontrolle ein wichtiger Abschnitt beim kompromißlosen Ausschalten von Fehlerquellen.

Die bisherigen Erfahrungen unterstreichen, daß für Fortschritte bei der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion die Arbeit mit Qualitätsanalysen unerläßlich ist. Im Bereich Mechanische Schreibmaschine erarbeiteten die staatlichen Leiter, unterstützt von den Genossen und vielen Kollegen, eine solche Analyse, die anschließend in der Parteileitung und in der Leitung der Grundorganisation Mechanische Schreibmaschine ausgewertet wurde.

Die Analyse weist den Weg

Diese Analyse machte deutlich, daß bisher der Schwerpunkt der Qualitätsarbeit nicht konsequent genug auf eine vorbeugende Vermeidung von Fehlern durch Ausschalten von Fehlerursachen gelenkt wurde. Erkannte Fehler wurden zumeist erst dann korrigiert, nachdem sie auftauchten. Selten wurde der Versuch unternommen, zum Kern der Fehlerursache vorzudringen. Diese Korrektur von Fehlern hatte immer nur einen zeitweiligen Erfolg, was die Kollektive wiederholt zu der sprichwörtlichen Äuße-

rung veranlaßte: „Es hat ja doch alles keinen Zweck; denn wo gehobelt wird, da fallen Späne.“

Die gründliche Auswertung der Analyse und die damit verbundene Diskussion führte in der Zentralen Parteileitung zu Schlußfolgerungen. Als erstes empfahl die Parteileitung den staatlichen Leitern und den Leitungen der Massenorganisationen, die Null-Fehler-Produktion als Prinzip zur vorbeugenden und dauerhaften Vermeidung von Fehlerursachen im Bereich Mechanische Schreibmaschine wesentlich konsequenter als bisher durchzusetzen.

Damit verbunden war eine zweite Schlußfolgerung: Die Zentrale Parteileitung beschloß als einen Schwerpunkt der politischen Massenarbeit, den einzelnen Kollektiven, angefangen von der Forschung und Entwicklung bis hin zum Absatz, ihre konkrete Verantwortung für die Qualität, das heißt für die Leistungsfähigkeit, Präzision und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse und damit für den guten Ruf des Betriebes und der DDR, bewußt zu machen und sie für die Null-Fehler-Produktion zu gewinnen.

Eine dritte Schlußfolgerung betraf die spezifischen Aufgaben der staatlichen Leiter. Die Zentrale Parteileitung schlug dem Betriebsdirektor vor, eine Konzeption zur Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion im gesamten Betrieb zu erarbeiten, als eine Grundlage der organisatorischen und ideologischen Arbeit. Die Konzeption wurde vor der Zentralen Parteileitung verteidigt und steht unter Parteikontrolle. Sie enthält konkrete Festlegungen zur Ausschaltung von Fehlerquellen - beginnend in der Forschung und Entwicklung. Zu den weiteren Aufgaben gehört, die betrieblichen Standards zur Quali-

Leserbriefe

Als Kandidat werde ich mehr gefordert

Der VEB Waggonbau Bautzen stellt Reisezugwagen für die Deutsche Reichsbahn und für den Export in die sozialistischen Staaten und in das NSW her. Neuestes Erzeugnis ist ein Großraumwagen, der auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1985 das Prädikat für „Gutes Design“ erhielt. Ab Januar 1986 werden insgesamt 10 Wagen dieses Spitzenerzeugnisses unter der Bezeichnung „Bellevue“ zwischen Berlin und Dresden verkehren. Ich bin an seiner Herstellung durch die Belieferung der Montage mit Baugruppen betei-

ligt. Als junger Genosse genieße ich damit großes Vertrauen. Stolz bin ich auch darauf, auch an der Fertigung anderer Erzeugnisse, wie dem Campinganhänger und an Zulieferungen, meinen Anteil zu leisten.

Mir als jungem Genossen und Arbeiter sind also entscheidende Aufgaben übertragen worden. Seit ich vor einem knappen Jahr Kandidat der SED geworden bin, wurde ich ständig mehr gefordert. Auch vor meiner Aufnahme als Kandidat war ich von der Richtigkeit der Beschlüsse der SED

überzeugt. Ich wollte auch selbst meinen Anteil an der Erfüllung leisten. Aber ich wartete, bis mich jemand ansprach, der mir sagte: Du gehörst zu uns! Du hast zwar noch Probleme, aber wir brauchen junge Arbeiter, die einmal das von uns Begonnene fortsetzen. Seit dieser ersten Aussprache spukte es in meinem Kopf. Vieles wurde durchdacht, bevor ich meinen Entschluß faßte. Vor allem meine Eltern halfen mir beim Reifen meines Standpunktes. Auch erfahrene Genossen des Betriebes.

Kandidatenzeit ist Zeit der Bewährung und des Lernens. Auch in das APO-Kollektiv, zu dem ich ja nun gehöre,